

LEUCHTTURM ROTER SAND

Anmerkungen zur Wirkungsgeschichte
eines technischen Kulturdenkmals

VON SIEGFRIED STÖLTING

1. So bekannt der Leuchtturm Roter Sand weltweit ist, so unbekannt ist (außer in Fachkreisen) seine technikgeschichtliche Bedeutung. Ganz offensichtlich gründet sich seine Popularität auf andere Fundamente. Wir können sie als seine kulturgeschichtliche Verankerung ansprechen. Deren Existenz allein ist schon bemerkenswert und singulär: Es läßt sich kein anderes technisches Denkmal anführen, das eine derart ausgedehnte Wirkung im Kulturellen aufzuweisen hat. Man stelle sich die Wuppertaler Schwebebahn, den Nord-Ostseekanal oder gar ein Kernkraftwerk, alles technisch bemerkenswerte und bedeutende Vorhaben, in einer Rolle als Träger zeitüberdauernder Popularität vor – der Unterschied ist augenfällig.

Die Einzigartigkeit sei hier nur konstatiert. Belege werden im Laufe unserer Erörterung folgen, die sich mit der quantitativen und qualitativen Differenzierung innerhalb der Wirkungsgeschichte des Leuchtturm Roter Sand beschäftigen soll.

2. Letzten Endes zeigt sich auch die Beschäftigung mit der Wirkungsgeschichte als Teil der Wirkung. Die Vitalität der Idee des Baurat Hanckes hat ihre Realisierung überdauert.

Als 1983 der Förderverein »Rettet den Leuchtturm Roter Sand« e. V. aktiv wurde, fand er auch die bereitwillige Unterstützung durch das Deutsche Schifffahrtsmuseum. Dort wurde dann in einem bislang ungenutzten Teil des Koggehauses eine Vitrine mit einem Leuchtturm-Modell, einigen Postkarten und Fotos als Hinweis auf die Problematik der Sanierung und Erhaltung dieses maritimen Denkmals bestückt. Eine Pressenotiz¹ über das von einem Bremerhavener Werftarbeiter gefertigte Modell löste den Zustrom einer großen Anzahl von weiteren Spenden und Leihgaben aus, die zusammen mit einigen DSM-eigenen Ausstellungsstücken und Leihgaben aus dem Archiv des Norddeutschen Lloyd zu einer Sammlung vereinigt wurden, die voraussichtlich bis Ende 1985 zu sehen ist.² Das Material wurde dafür nicht zu einer Ausstellung verdichtet, sondern in grob geordneter Form als Sammlung präsentiert, die ihren transitorischen Charakter nicht verleugnet.³ Insgesamt kamen etwa 160 Stücke zusammen. Wegen der Diskrepanz zwischen Materialzugang und Bearbeitungsmöglichkeiten wurde die öffentliche Suche und Bitte um Material umgehend wieder eingestellt.⁴ Eine systematisch fortgesetzte Sammeltätigkeit unter Einschaltung der Öffentlichkeit hätte ein Vielfaches erbracht.

So stützen sich unsere Bemühungen, innerhalb der Gesamtwirkung zu differenzieren, auf die genannte Materialbasis, die erweitert ist durch Archivalien des Wasser- und Schifffahrtsamtes Bremerhaven, des Staatsarchivs Bremen und einiger privater Sammler.

Und wie sehen diese Dinge nun aus, an denen sich die Wirkungsgeschichte eines technischen Kulturdenkmals manifestiert hat? – Es ist die ganze Palette »musealer« Gegenstände, vorwiegend aus den Bereichen Kunst und Kunsthandwerk. Zweidimensionales dominiert: Bilder, Postkarten, Fotos, Drucksachen. Dann aber auch Modelle, Münzen und Medaillen, ein Originalteil vom »Roten Sand«⁵, kunsthandwerkliche Kreationen und Gegenstände, denen

jeder sachliche Bezug zum Leuchtturm fehlt, die sich seiner Popularität zu Zwecken der Werbung oder Absatzförderung bemächtigt haben.

Bei der Betrachtung müssen wir uns zunächst einmal jeder Bewertung enthalten, was angesichts der auffälligen Unterschiede schwerfällt: Von »eindeutig Kunst« bis zum indiskutablen Kitsch reicht die Bandbreite. Freuen wir uns an ihr, für diesen Zweck jenseits geschmacklicher Kategorien stehend. Denn sie ist Beweis für die Volkstümlichkeit unseres Betrachtungsobjektes. Und Volkstümlichkeit wuchert ungesteuert, schafft vielfach erst die Bewertungskriterien, die sie dann wieder durchbricht.

3. Das vielfältige Material, in eine zeitliche Ordnung gebracht und seinen Aussagen folgend in Sinngruppen zusammengefaßt, zeigt eine – sicher noch unvollständige – Reihe von Bedeutungen, die dem Turm beigelegt wurden. Einige davon sind seit der Fertigstellung des Baus vor 100 Jahren vorhanden und lebendig, andere erscheinen und verschwinden, stets ist eine Mehrzahl von ihnen nebeneinander wirksam. Mit Sicherheit ist diese Pluralität ausschlaggebend für die Dauer der Gesamtwirkung: Eine Einzelbedeutung wäre längst gelöscht oder nicht virulent genug. Die Wirkungsgeschichte des Leuchtturms Roter Sand wäre ein historisches Faktum, nicht mehr ein lebendiges Ereignis (was natürlich die Bearbeitung erleichtern würde). Gut abzusichern sind die folgenden Bedeutungen:

- die technische Bedeutung
- die archetypische Bedeutung
- die nationale Bedeutung
- die lokale Bedeutung
- die »private« Bedeutung
- die Wahrzeichenbedeutung



Abb. 1 *Passagierdampfer im Sturm vor dem »Roten Sand«*, Ölgemälde von G. Penning

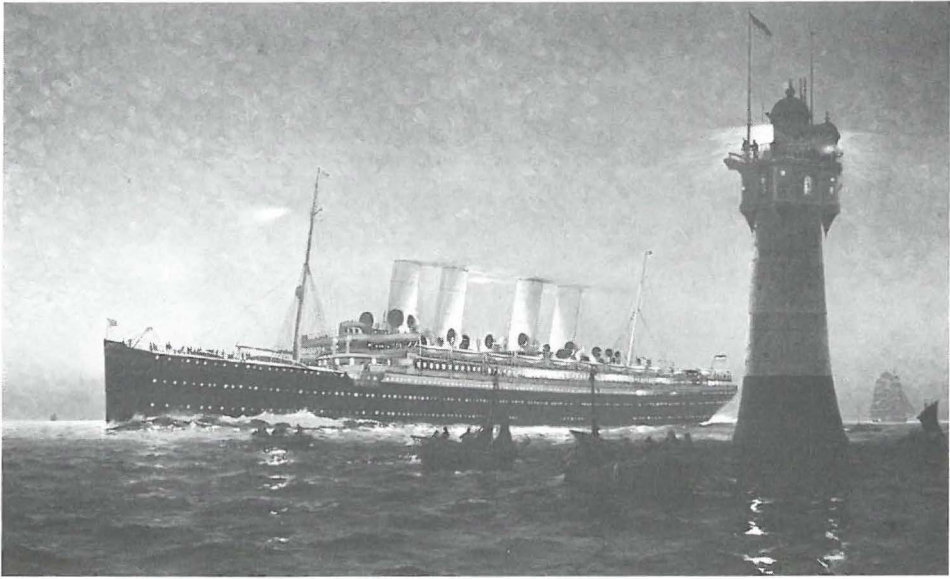


Abb. 2 KAISER WILHELM DER GROSSE (1897) vor Leuchtturm »Roter Sand«. Ölgemälde von Hans Bohrdt

4. Die technische Bedeutung findet ihre Darstellung bereits vor und während der Bauzeit in der einschlägigen Fachpresse, nach der Fertigstellung des Turms in verstärkter Form.⁶ Sie gründet sich auf die exponierte Lage des Bauwerks, die damit verbundenen Arbeitsumstände sowie die bis dahin für einen vergleichbaren Zweck (den Fundamentbau in der offenen See) noch nicht benutzte Technik der Caissongründung.

Bis heute bildet die technische Bedeutung die Grundlage oder den Ausgangspunkt jeder anderen Würdigung, obwohl die Tatsache, daß es sich um das erste Offshore-Bauwerk der Welt handelt, allein weder Popularität noch irgendeine andere Form der Nachwirkung erklärt. Allerdings scheint sie später, und ganz besonders heute, 100 Jahre nach der technischen Premiere, vielfach als naheliegende Rationalisierung für schwerer definierbare oder ununtersuchte Wirkungsphänomene.

5. Die archetypische Bedeutung läßt sich leichter im Bild als im Wort darstellen. Abbildung 1⁷ gibt ein Beispiel: Das Schiff – die Beleuchtung gibt einen Hinweis auf die Menschen an Bord – kämpft sich unter dem kalten Licht des Mondes und den jagenden Wolken durch einen Hexenkessel von See. Naturalismus kann der Darstellung nicht nachgesagt werden. Die einzige Orientierungshilfe bildet der wie das Schiff selbst von Menschen geschaffene Leuchtturm, dessen warm erscheinendes Licht unerschüttert und zuverlässig einziger fester Punkt im bewegten Geschehen ist. Wie es sich für einen Archetyp gehört, ist die Darstellung weder restlos auslotbar noch eindeutig zu interpretieren. Für die Gestaltung und die Aussage wäre der Rote Sand als Vorlage hier auswechselbar: Jeder andere Leuchtturm hätte sie ebenfalls tragen können. Die individuellen Merkmale sind hier irrelevant – die Tatsache, daß ein bestimmter Leuchtturm gewählt wurde, spricht dafür, daß in diesem Seezeichen das Archetypische in besonderem Maße erkennbar ist und erkannt wurde.

In mehr oder minder erkennbarer Ausprägung lassen viele populäre Darstellungen das Archetypische durchscheinen. Es wird dann meist vermischt mit der sinnbildlichen Bedeutung – der Leuchtturm als von Menschen geschaffene Orientierungshilfe.

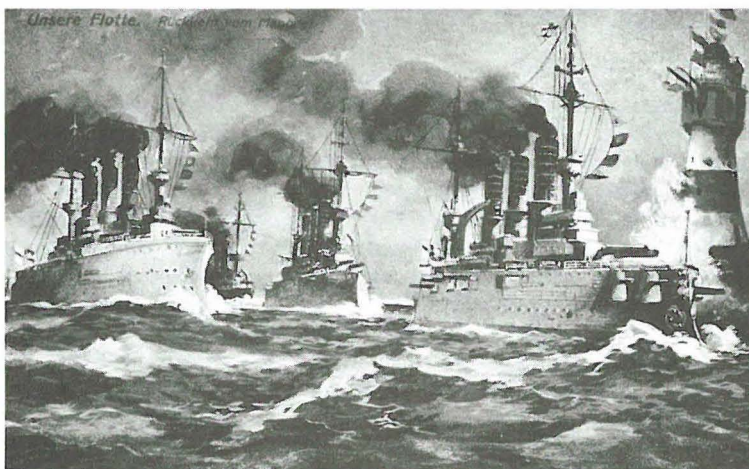
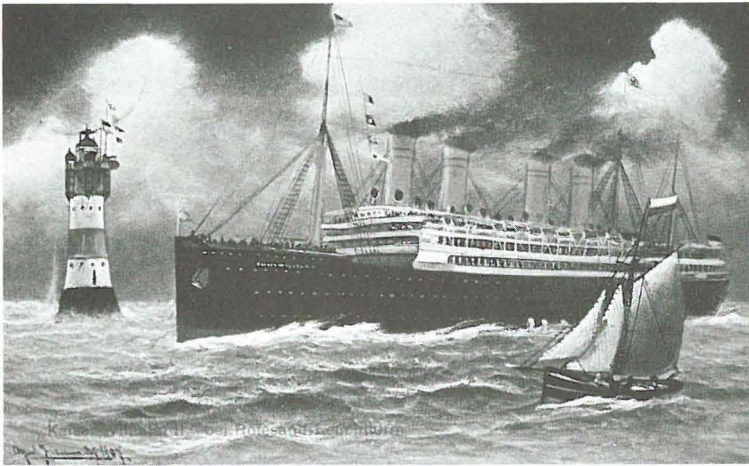
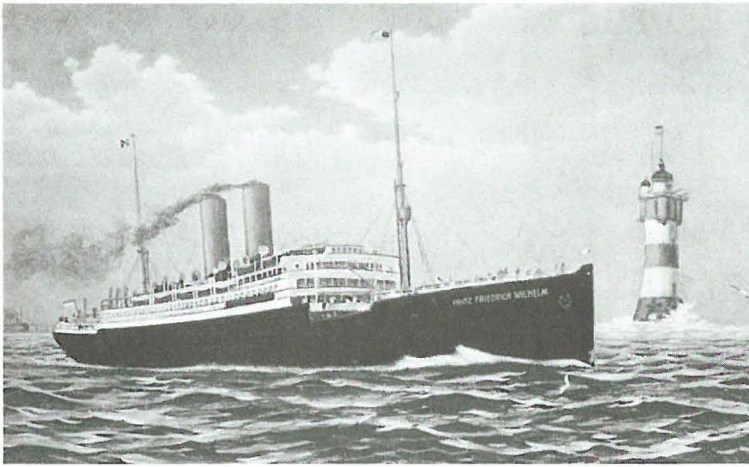
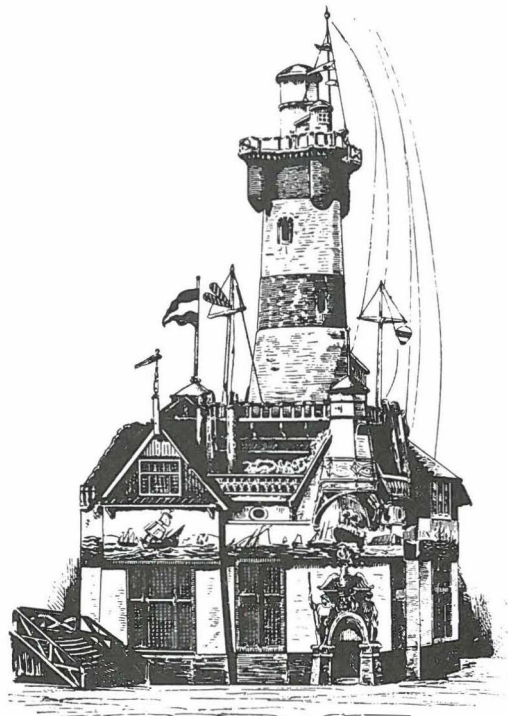


Abb. 4 Zeitgenössische Postkarten: Großschiffe am »Roten Sand«



Der deutsche Schiffahrts Pavillon.

Abb. 4 Der deutsche Schiffahrts-Pavillon auf der Weltausstellung Paris 1900

6. Wie üblich bei Erst- und Bestleistungen wurde auch der Leuchtturmbau von 1885 nicht allein als Tat der daran Beteiligten gewertet, sondern der größeren Gemeinschaft, der Nation gutgeschrieben. Bereits in der technischen Berichterstattung gibt es die Neigung dazu.⁸ Der berechnete und konstruktive Stolz auf eine Leistung – »Das haben wir getan« – erfuhr aber schnell seine destruktive Ergänzung in der Negativüberlegung »Ihr habt das nicht«: Der vorsätzlich auf die See gerichtete Nationalstolz stand – *Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser* – im Dienst eines uns durch historische Parallelen nur allzugut bekannten Aufrüstungswahns. Aber auch nach seinem Ende blieb die nationale Bedeutung des Leuchtturms Roter Sand erhalten: Er blieb bis etwa zum Ende des II. Weltkrieges ein Zeichen deutscher Leistungsfähigkeit.

Ein Gemälde wie das von Hans Bohrdt (Abb. 2)⁹ häuft die – hier zivilen – Superlative: Zum Leuchtturm gesellt sich der Vier-Schornstein-Dampfer KAISER WILHELM DER GROSSE, der, 1897 in Dienst gestellt, im gleichen Jahr als erstes deutsches Schiff das Blaue Band errang. Die Qualität des Bildes läßt den protzenden Charakter unter dem historischen Horizont versinken, erkennbar ist er heute noch an Details: *Schiff und Turm sind klar gezeichnet, recken sich stolz ins Bildformat. Auf beiden wehen die deutschen Flaggen, auch nachts, was in der Tat ein Vergehen gegen die Flaggenordnung ist, woran man sieht, zu welchen Konzessionen der Maler fähig war, um dem deutschen Symbol, der Flagge, ihren Platz zu geben... Die moderne Technik hat ihren Siegeszug angetreten unter der deutschen Flagge.*¹⁰

Die Zusammenstellung von Großschiff und Leuchtturm ist lange Zeit eine der häufigsten Darstellungsformen des Leuchtturms Roter Sand geblieben (Abb. 3).

Die Weltausstellung in Paris 1900 gab den beteiligten Staaten Gelegenheit zur Selbstdarstellung. Das Deutsche Reich präsentierte sich mit einem besonderen Bauwerk (Abb. 4). Ein zeitgenössischer Berichtersteller schildert seine Eindrücke: *Ich gerate nicht gern in den Ver-*



Abb. 5 Bremerhaven als »Heimathafen« des Leuchtturms »Roter Sand«: Populäre Darstellungen auf Postkarten, als Stocknagel



dacht Chauvin zu sein und so ist es mir beinahe peinlich konstatieren zu müssen, daß der kleine Pavillon, in dem sich die deutschen Rhedereien ihre Sonderausstellung bereitet haben, in seiner Architektur im Gegensatz zu den erwähnten beiden anderen Bauten Geschmack und Originalität vereint. Wir dürfen uns dieses Lob übrigens ohne jede nationale Arroganz wiederholen, denn es hat längst in der französischen Presse seinen Ausdruck gefunden. . . thatsächlich wird beim Anblick der schlank emporstrebenden Konstruktion, einer Nachbildung des Rotsand leuchtturmes an der Wesermündung, jedem sofort die Bedeutung des Pavillons klar. . . Das Hauptmoment der Anlage bildet der sich auf dem bollwerkartigen Unterbau zur Höhe von 46 m erhebende Leuchtturm, von dessen Spitze allabendlich ein Schuckertischer Scheinwerfer einen weißen glänzenden Lichtkegel über die Ausstellung hinweg sendet. . . Über dem Portal wächst der Fries zu einem prächtigen Marinebild aus und darunter prangt auf einer Cartouche in leuchtend blauem Grund mit Goldschrift das Kaiserwort: »Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser«. Das Ganze atmet Seeluft und deutsches Wesen. . .¹¹

Natürlich nutzte sich die nationale Bedeutung ab, machte privateren Formen der Wertschätzung Platz: Man kann sich auch auf eine Bestleistung nur begrenzte Zeit berufen. Für die Wirkungsgeschichte des Leuchtturms Roter Sand war aber ein wesentlicher Beitrag geleistet: Er hatte durch diesen Bereich seiner Wirkung eine beträchtliche Bekanntheit gewonnen und damit die Voraussetzung für weitere kulturgeschichtliche Bedeutung.

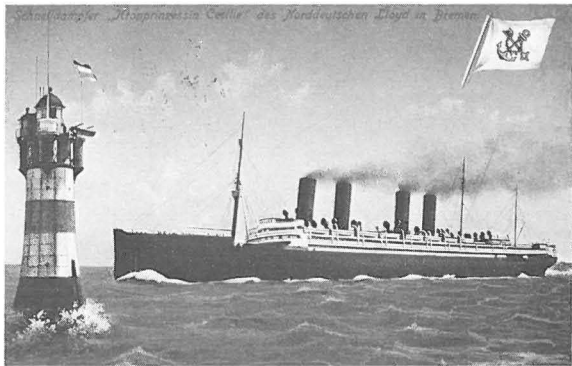
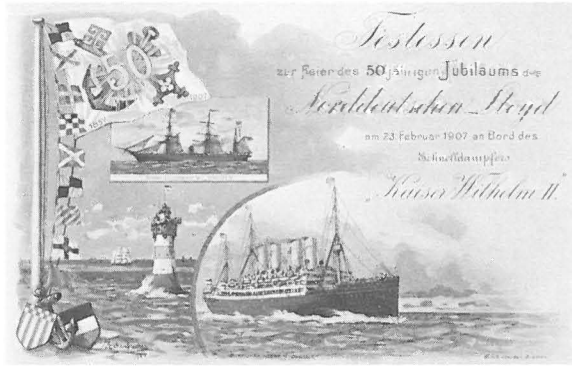
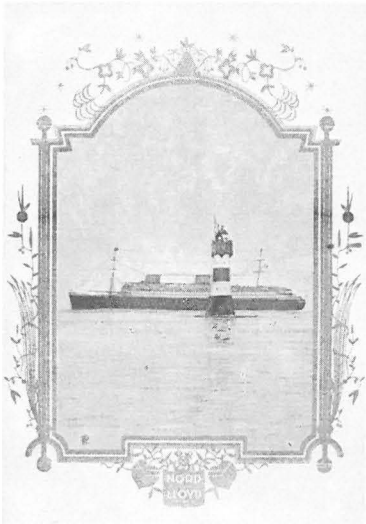


Abb. 6 Der Leuchtturm des Norddeutschen Lloyd (Speisekarte, Einladungskarte, Ansichtskarte)

7. Es ist leicht vorstellbar, daß die lokale Bedeutung hinter die größeren Bezüge zurücktritt. Sie ist aber vorhanden, geht von der nautischen Bedeutung des Seezeichens aus, so wie es Martin Bücking in »Die Fortuna« beschreibt: *Wenn es mit dem vollen Fang, was hast du, was kannst du, nach Hause ging und als erster Gruß von der Weser der funkelneue Turm aus den Wellen stieg, den die Bremer mitten ins Wasser hineingebaut hatten, schlank und stolz mit seinen weißen und roten Streifen aus schwarzem Sockel herauswachsend, dann war alles Ärgern und Quälen vergessen. Sie hatten schon einmal einen gewaltigen Senkkasten herausgeschleppt und mit Beton gefüllt, doch der Sturm hatte alles weggerissen. Aber jetzt stand er fest, sein Fuß noch tiefer unter Wasser und Sand verankert als die freie sichtbare Höhe. Wer ein Bild von Bremerhaven und der Unterweser malte, brachte den Rotesandturm an. Sein helles elektrisches Licht hatte den alten Turm auf dem Hohenweg in den Schatten gebracht. Rasche Scheinwerferblitze schossen übers Wasser hin, Sektoren mit blendenden Lichtkegeln strahlten auf, und der Schiffer peilte nicht mehr nach Bruchteilen von Strichen, sondern nach genauesten Graden. Es mußte alles schärfer sein, wollte die Schifffahrt den Wettbewerb mit anderen Nationen aufrecht halten.*¹²

Von der bremischen Leistung entfernt sich der Blick bald, Bremerhaven (als Bauplatz des Caissons? Als nächstliegender Hafen?) wird die eigentliche »Heimat« des Turms. Auch dies zeigen die populären Abbildungen (Abb. 5). Welcher andere Ort präsentiert sich mit einem Wahrzeichen, das 50 km entfernt ist? Selbst heute noch ist enge Beziehung zwischen der Unterweserstadt und dem Seezeichen erkennbar: So wurde die Gründung des Fördervereins »Rettet den Leuchtturm Roter Sand« e. V. vom Magistrat angeregt (der es dann allerdings auch bei dieser Anregung beließ), das Vereinswirken besitzt einen deutlichen lokalen Schwerpunkt. Auch der Küstentourismus fördert die lokale Zuordnung.



Abb. 7 Häufige Parallele: Die Liberty-Statue und der Leuchtturm »Roter Sand«

8. Mit dem unpräzisen Ausdruck »private« Bedeutung ist das individuell erfahrbare Erlebnis des Leuchtturms Roter Sand als Zeichen von Abschied und Wiederkehr gemeint. Es gewinnt zunehmend Ausdruck in der Zeit zwischen den Weltkriegen, als die »öffentliche« Bedeutung als nationales Monument in den Hintergrund tritt. Der Zusammenhang mit dem transatlantischen Linienverkehr und der Auswandererfahrt ist nicht zu übersehen. So kommt es vor allem in den Publikationen des Norddeutschen Lloyd zu gehäuften und bewußten Darstellungen des schwarz-weiß-roten Seezeichens (Abb. 6). Das persönliche Erlebnis des Turms als letzten (oder ersten) Bauwerks des europäischen Festlandes wird sozusagen zum Bestandteil des Passage-Angebots. Dementsprechend wird auch die Parallele zur Liberty-Statue in New York betont.¹³ (Abb. 7)

Das Ausklingen dieser »privaten« Bedeutung ist in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts zu beobachten, als Umstrukturierungen in der Schifffahrt, vor allem aber die Durchsetzung des Luftverkehrs auf interkontinentalen Strecken dazu führten, daß beträchtlich weniger Menschen in die Situation kommen, die entsprechende Erfahrung zu machen. Aus den Kreisen der immer noch betroffenen Seefahrer liegen aus naheliegenden Gründen von Anfang an sehr viel weniger einschlägige Äußerungen vor.¹⁴

Man muß der »privaten Bedeutung« aufgrund der ihr zugrunde liegenden emotionalen Eindringlichkeit eine Hauptrolle bei der Entstehung der anhaltenden Popularität des Turmes zusprechen. Alle späteren gefühlsbetonten Erfahrungen sind unverbindlicher und gehen weniger tief.



Abb. 8 Tätowiervorlage aus Ostasien vom Anfang des 20. Jahrhunderts

9. Wachsender Bekanntheitsgrad, zunehmende Verwendung in der Werbung und das Schwinden der emotionalen Bedeutungsschwere (statt des tief in die Persönlichkeit eingreifenden Abschieds sein Nachvollzug im Hafenkonzert...) führten dazu, daß spätestens seit den 60er Jahren der Turm zum Wahrzeichen der Küste, sogar zum Wahrzeichen der gesamten Schifffahrt wurde. Seebäderverkehr, Kreuzfahrttourismus und Wassersport förderten diese Bewertung. Man nimmt ihn als Urlaubereignis wahr.

Mit der Wahrzeichenbedeutung hat der Leuchtturm Roter Sand die breiteste denkbare Popularität gewonnen. Die Entwicklung dahin war angelegt in seinem Aussehen (schlichte Form, historisierende Individualität, klare Identifizierbarkeit), seinem Standort und der Art, in der er auf unterschiedlichen Wegen in das Bewußtsein der Öffentlichkeit eindrang. Seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts sind die Ansätze erkennbar, und zwar nicht nur in Deutschland. Die Abbildung 8¹⁵ zeigt eine Tätowiervorlage aus Ostasien, die dem Seefahrer wesentliche Elemente seines Lebens zusammenfügt.

10. Die Übersicht über die unserem Leuchtturm beigelegten oder zugekommenen Bedeutungen ist natürlich unvollständig. Auch ihr zeitliches Neben- und Nacheinander verlangt nach Präzisierung. Da im Zuge der Diskussion um seine Erhaltung die kulturgeschichtliche Rolle stärker im Vordergrund steht als die technische und da die Grundeinstellung gegenüber technischen Denkmälern eine positivere geworden ist, sind die Aussichten für eine weitere und dann auch wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen des kulturgeschichtlichen Technikdenkmals Roter Sand gut.

Nur darf dabei nicht außer Acht bleiben, daß es sich nach wie vor um eine lebendige Entwicklung, nicht um ein abgeschlossenes historisches Geschehen handelt. Wir beobachten heute besonders deutlich die einander beeinflussenden Faktoren Bekanntheit – Bedeutung – Benutzung. So macht sich die Werbung den Bekanntheitsgrad zunutze, um Aufmerksamkeit zu heischen für Dinge oder Leistungen, die an sich keine Beziehung zum Seezeichen haben. Dies wiederum beeinflußt seine Bedeutungen. Und seit die Pietät vor dem nationalen Monument gefallen ist, seit sich nach dem ersten Weltkrieg die Werbung des Turms bemächtigt hat (Abb. 9)¹⁶, ist seine Rolle in diesem Bereich ständig gewachsen.

Auch das Wirken des Fördervereins spielt sich im gleichen Wirkungsmuster ab, nur wird die Bekanntheit des Turms, werden seine Bedeutungen dafür benutzt, auf seine physische Erhaltung hinzuwirken. Dazu bedient sich der Verein der Methoden der Werbung und der PR. Er bringt vergessenes historisches Material wieder in die Öffentlichkeit und bestimmt damit die heutige Bedeutung. Die Bemühungen um die finanzielle Sicherung des Vorhabens führen zu werblichen Benutzungen im großen Stil. Ihre Wirkungen sind zur Zeit nicht vorhersehbar. Man wünscht sich – und sei es nur aus wissenschaftlicher Neugier –, sie wären es. Denn auch hier zeigt sich die Einzigartigkeit des Leuchtturms Roter Sand. Kein anderes Seezeichen, kein anderes technisches Kulturdenkmal hat eine ähnliche umfangreiche Wirkungsgeschichte aufzuweisen.



„Hotel Rotersand“

Bremerhaven

Ecke Zoll u. Kaiserstr., am Kaiserhafen Ecke Zoll u. Kaiserstr.

Besitzer: C. Vöge.

Gegenüber der Hauptabfertigung und der Kaiserhafen Fähre

Ankunfts- und Abfahrtsstelle sämtlicher Lloyd-Dampfer

in unmittelbarer Nähe der Halenerweiterungsbauten

Direkte Verbindung zur Abfahrtsstelle der Dampfer

↳ nach den Nordseebädern

Haltestelle der elektr. Straßenbahn — Zimmer im Hotel von 2 Mk. an

Vorzügliche Restauration — Diners apart von 1,25 Mk. an

Reichhaltige Tageskarte zu zivilen Preisen. Weine erster Firmen

Ausschank von Pilsener Kaiserquell, Franziskaner

Leislbräu und Langenberger Bier

Telephon 188 ... Telegraphische Schiffsmeldungen

Carl Vöge, Besitzer.



Köllnflocken

Aufartiges Floren

3 Minuten Kochzeit

Das markirte Bild zeigt

Blütenzart

Die gute deutsche Marke

Hervgestellt unter weitgehender Schonung
 aller im Hafer enthaltenen natürlichen
 Lebenswerte, Lecithin, (Nervennahrung),
 Vitamine und Nährsalze

Wir weisen den sicheren Weg



Leuchttürme weisen der Schifffahrt den sicheren Weg. Die Securitas-Gilde zeigt Ihnen den Weg zur Sicherheit. Durch Versicherung. Im privaten, im geschäftlichen Bereich. Wir versichern jedermanns Hab und Gut, Leib und Leben, gegen alle denkbaren Schäden. Gegen Unfallfolgen und Haftpflichtansprüche. Wir versichern Einrichtungen, Betriebe, Ladungen und Schiffe. Und alles, was es sonst noch gibt.

SECURITAS-GILDE Versicherungen

Am Wall 153 / 156 2800 Bremen 1 Telefon 04 21 / 3 67 70



Wesermünde - Bremerhaven

Geschäftsstelle und Reisebüro in Bremerhaven,
Lloydstraße 44-46 Telefon 2168.

Vermittelt kostenlos:

Fremdenführungen • Unterbringung und Beförderung
Ausarbeitung von Besichtigungsprogrammen • Aus-
künfte über alle Verkehrs- und Reiseangelegenheiten
Eisenbahnfahrten ohne Aufschlag • Stuppafahren
Seebäderfahrten • Gepäckversicherung • Reiseführer
Prospekte • Stadtpläne • Geldwechsel

Wesermünder Neueste Nachrichten

K. H. Hustedt Telefon (0 47 41) 78 07
Nordsee Ferienort
2859 Spieka-Neufeld
Unsere Spezialität: Krabbengerichte

Alles für den Wassersport
BLÜSING

Bremerhaven-G.
Börnschulte 9
Tel. 2 47 61

P Kunden-Parkplatz
vor dem Haus.

Blinkturm
mit seiner gemütlichen
Klausur
Bremerhaven-Wülbernstr. 2-4
☎ 5 27 89

Ball der einsamen Herzen
mit dem Trio Polonez aus
Warschau

Heute bis 21.30 Uhr
1 Freigezänk f. alle Damen
und Verlosung
3 Tage Oberbayern

Rotersand
Fischbrötchen
immer frisch

Horst Degenhard

PAUL LIPSKI
Fischindustrie • Spezialbetrieb
für Qualitätsmarinaden
Bismarckheringe, Rollmops,
Hering in Gelee, Bratheringe,
saure Lappen
Fernruf: Bremerhaven 7 38 30 und
7 10 21, Apparat 219 — FS 02-38 789

Abb. 9 Werben mit dem Leuchtturm »Roter Sand«

Anmerkungen:

- 1 DSM Pressenotiz 6 83, 7. März 1983.
- 2 Das hier erstmals praktizierte Prinzip der »offenen Ausstellung« ist eine wesentliche Belebung des Mediums Ausstellung. Zumal unter dem Blickwinkel individuell erlebter und nachvollzogener Geschichte, wie er sich in auch von Laien praktizierten Aktivitäten wie »Geschichtswerkshops« oder »Geschichte von unten« Gruppen manchmal findet, bereichert es das Repertoire musealer Arbeits- und Darstellungsformen.
- 3 Die ursprüngliche Planung sah keine derart lange Präsentationszeit vor, sondern ging davon aus, daß nach kurzer Darbietung im DSM aus dem angesammelten Material eine Wanderausstellung geringeren Umfangs erarbeitet werden sollte.
- 4 Zurückgewiesen wurden aus naheliegenden Gründen auch zahlreiche Offerten kommerzieller Anbieter.
- 5 Es handelt sich um ein Handlot zur Wasserstandsmessung. Die Nebelglocke des RS befindet sich schon seit Jahren in der Abteilung »Schiffahrtswege« im DSM.
- 6 Vgl. die bereits bei Peters S. 204ff. angegebenen Berichte im Centralblatt der Bauverwaltung, von Otto Offergeld, Walter Körte u. a.
- 7 Sammlung Roter Sand Nr. 087, aus dem Besitz der Hapag Lloyd. Sign. G. Penning.
- 8 R. Hahn: Der Leuchtturm auf dem Roten Sand an der Wesermündung. In: Hansa, 22. Jg., 1885, S. 202, zitiert bei D. J. Peters oben S. 208.
- 9 Sammlung Roter Sand Nr. 050 aus dem Besitz der Hapag Lloyd.
- 10 Boye Meyer Friese: Marinemalerei in Deutschland im 19. Jahrhundert. Oldenburg Hamburg–München 1981, S. 42 (= Schriften des DSM 13).
- 11 Maurice Rappaport in: Die Pariser Weltausstellung in Wort und Bild. Berlin 1900, S. 210.
- 12 Martin Bücking: Die Fortuna. Roman von der Unterweser. Wilhelmshaven 1921, S. 175.
- 13 Diese Parallele wird auch heute wieder betont, zumal beide Bauwerke gleichzeitig saniert werden müssen.
- 14 Und viele scheinbar aus dieser Sicht stammenden Äußerungen sind Nachempffindungen, wie auch das zu Anfang des Jahrhunderts (im Raum Bremerhaven?) verbreitete Rote Sand Lied:

»Leuchtturm Roter Sand« Ged. von Thienst,
Partitur für Männerchor komponiert v. H. Wedemeyer

Wo sich der Weser Wellen / vermählen der offenen See,
da ragt für fahrende Gesellen / ein trautes Mal in die Höh.
Es ist gar trefflich gegründet / in Meerestiefen sein Stand,
/: dem Maat sicher Fahren kündet / der Leuchtturm auf Roter Sand :/

Viel tausend Schiffe ziehen / vorüber dort ihre Bahn,
die ihrer Heimat entfliehen / fern über den Ozean.
Den (!) sendet die letzten Grüße / und Wünsche vom heimischen Strand,
/: so herzige, einzige, süße, / der Leuchtturm auf Roter Sand :/

Wo immer Wogen treiben / den Schiffsmann auf schäumende Seen,
sein tiefes Sehnen wird bleiben, / dies Zeichen noch einmal zu sehn.
Lenken sich seine Pfade / zurück zum heimischen Strand,
/: grüßt ihn zuerst am Gestade, / der Leuchtturm auf Roter Sand. :/

- 15 Aus: Wolfgang Rudolph: Maritime Kultur der südlichen Ostseeküste. Rostock 1983, S. 123.
- 16 Es liegen bisher keine Beispiele für werbliche Verwendung des Motivs vor dem Ende des 1. Weltkrieges vor.